Jb. nass. Ver. Naturkde. **134** S. 137-152 7 Abb. Wiesbaden 2013

Bericht der Naturhistorischen Sammlungen des Museums Wiesbaden für November 2011 bis Oktober 2013

FRITZ GELLER-GRIMM & SUSANNE KRIDLO

1 Einleitung

Mit großem Erfolg konnten im Mai 2013 die neuen Dauerausstellungen zum Thema „Ästhetik der Natur" eröffnet werden. Dieses Ereignis ist sicher das Wichtigste für das letzte Jahrzehnt und eröffnet neue Chancen für die Sammlungen. Mit aller Freude und Anstrengung gelang es innerhalb von fünf Jahren, die Ausstellungen im ersten und zweiten Obergeschoss aufzubauen und damit der Öffentlichkeit ein neues Museum anzubieten. Die Presse hat sich durchwegs positiv geäußert. So titelt die Frankfurter Allgemeine Zeitung die Ausstellung als „Einzigartige Brücke zwischen Natur und Kunst". Die 122 Beteiligten konnten auf 1.300 Quadratmeter Fläche mehr als 5.000 Naturobjekte präsentieren.

Mit der Wiedereröffnung erhielt die heutige Abteilung des Landesmuseums auch wieder ihre ursprüngliche Bezeichnung "Naturhistorische Sammlungen" zurück. Nachdem 1938 „Naturwissenschaftliche Sammlungen" eingeführt wurde, ist nun wieder die Naturhistorie Teil des Namens. Der Begriff begleitet das Haus seit der Gründung im Jahr 1829 und weist auf die Bedeutung der Geschichte einer Sammlung und ihrer Nutzung im entsprechenden Kontext hin. Damit ändert sich das Kürzel innerhalb des Hauses zu NHS. International wird schon seit langem die Abkürzung MWNH für die Sammlung und für die Herbare WIES genutzt.

2 Personal

Zusätzlich zu FRITZ GELLER-GRIMM, GERHARD HEINRICH, SUSANNE KRIDLO und MALTE SEEHAUSEN gehört DOROTHEE HOFFMANN bis Juli 2014 zum Mitarbeiterstamm der Abteilung. Ihr Volontariat konnte um ein drittes Jahr bis Juli 2014 verlängert werden. Für Präparator FELIX RICHTER ergab sich dank der Sondermittel der Direktion die Möglichkeit der Weiterbeschäftigung bis Ende 2014. Für eine feste Einstellung wird sich weiter engagiert, denn ohne diese sind die Sammlungen nicht zu pflegen und Sonderausstellungen anzubieten.

Im Rahmen der zweiten landesweiten Inventur und Monetarisierung des Kulturgutes konnten mit Sondermitteln des Hessischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst die Wissenschaftler CATHARINA CLAUS, Dr. SABINE GLIENKE, Dr. SABINE WAMSER, MARCO KOLLBACHER und kurzfristig SIEGRID BELZER für die beiden Landessammlungen für Naturgeschichte in Darmstadt und Wiesbaden von Januar 2012 bis Juli 2013 beschäftigt werden.

Im Rahmen eines Promotionsstudiums am Fachbereich Didaktik der Biologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz startete Mitte 2013 die Biologin PIA KREUZER (Maintal) ihre Arbeit im Museum Wiesbaden unter Leitung von Prof. Dr. DANIEL DREESMANN und in Zusammenarbeit mit den Kuratoren. Das Thema lautet „*Forschen lehren lernen – Zeitgemäßer Biologieunterricht mit Naturwissenschaftlichen Museumssammlungen*". Dabei geht es um die Möglichkeiten der Einrichtung

eines neuen Wahlpflichtpraktikums im Studiengang Master of Education Biologie, das Museumssammlungen für das forschende Lernen im Biologieunterricht nutzt (Abb. 1). Finanziell gefördert wird das Projekt durch das Gutenberg Lehrkolleg für die Dauer von zwei Jahren.



Abbildung 1: Studentenausbildung; Foto: Museum Wiesbaden.

Auch dieser Berichtszeitraum wurde durch die Vermittlung gemeinnütziger Arbeit durch die Gerichtspfleger und Sozialarbeiter VERENA RAU, HEIDI GROSS und JÖRG REUSCHLING maßgeblich unterstützt. Mehrere tausend Stunden erbrachten umfängliche Hilfe bei der Pflege der Sammlungen, Ausstellungen und laufenden Arbeiten. Auch dafür gilt es, den Dank des Hauses auszusprechen.

Wegen des Aufbaus der Dauerausstellungen wurde auf die Ausbildung von Praktikanten verzichtet. Für die naturwissenschaftlich orientierte Pädagogik leistete HELENE GRIMM ein Praktikum bei den Kollegen DANIEL ALTZWEIG und ASTRID LEMBCKE-THIEL. Beide konnten 2012 mit jeweils halben Stellen fest an das Museum gebunden werden. Seit einem Jahrzehnt gestalteten sie bereits maßgeblich die pädagogischen Angebote des Museums als freie Mitarbeiter. Es ist daher sehr zu begrüßen, dass die kontinuierliche Aufbauarbeit gesichert und fortgeführt werden kann. Dafür stehen auch 400 Quadratmeter Arbeitsraum zur Verfügung.

Im Rahmen einer Zusammenarbeit mit Prof. Dr. KIRSTEN GRIMM vom Institut für Geowissenschaften der Johannes Gutenberg-Universität Mainz konnten 2013 die Studenten CHRISTIAN HINZ und MARTA BUGDOL (Mainz) an der Tertiär-Sammlung arbeiten. Eine Fortführung der erfolgreichen Arbeit ist noch für Ende 2013 geplant.

Die Naturhistorischen Sammlungen sind nicht einsatzfähig ohne das ehrenamtliche Engagement so vieler Bürger. Neu hinzugekommen sind Dr. JAN BOHATÝ (seit Juli 2013 die Paläontologischen Sammlungen mitbetreuend), Prof. Dr. DANIEL C. DREESMANN (seit September 2013 zur Fachdidaktik Biologie beratend), JULIA FRERKING (seit März 2012 das Archiv Wurmbach betreuend), Prof. Dr. KIRSTEN I. GRIMM (seit September 2013 die Paläontologischen Sammlungen mitbetreuend und Teile der Dauerausstellung einrichtend), Dr. ULRICH HECKER (seit März 2013 die Früchte

und Samen-Sammlung aufbauend) und HELLA HILBERT-FRESE (seit Januar 2013 an den Mineralogischen Sammlungen arbeitend).

Ausgeschieden sind WERNER LAMBRECHT und BRIGITTE ANDREAS. Beiden gilt unser besonderer Dank. Ohne die intensive und geduldige Mitarbeit von ANDREAS an der Dokumentation und Inventarisierung der Weichtiersammlung hätten auch Teile der neuen Dauerausstellung nicht gezeigt werden können. Wir hoffen auf ihre Rückkehr.

HERBERT BILLENSTEINER hat zwei weitere Jahre an den Botanischen Sammlungen gearbeitet und sich besonders der umfangreichen Kryptogamen gewidmet. Nebenher stand er mit Rat und Tat beim Aufbau der Früchte- und Samenausstellung zur Verfügung. Bei der Dokumentation der Botanik half auch SYLVAIN HODVINA, der zusätzlich noch zahlreiche Recherchen zur Provenienz von Grafiken vornahm und die umfangreiche Dokumentation zu den Pflanzen- und Pilzaquarellen des EMIL PFEIFFER (1846–1921) verfasste. Die Dokumentation mit über 1.500 digitalisierten Aquarellen steht als DVD-ROM zur Verfügung. VERENA LENHARDT und KARIN MÜLLER ist es zu verdanken, dass weitere Teile des Herbars durch fachgerechte Montage zugänglich gemacht werden konnten. GISELA SCHADEWALDT bearbeitete weitere Teile der Blattminen- und Pflanzengallensammlungen.

Neben der Inventarisierung und dem Aufbau der Mineraliensammlung hat RÜDIGER WANDKE im Berichtszeitraum die umfangreiche Grundlage für eine Sandproben-Sammlung geschaffen. Durch entsprechende Werbung gelang es ihm, zahlreiche Spenden einzuwerben. Im Jahr 2014 sollen erste Ergebnisse im Kabinettsaal ausgestellt werden.

Inzwischen steht auch ein vollständiges Inventar für die Kartensammlung zur Verfügung. CHRISTOPHER THOMAS und PETER FRIEDRICH haben hierfür umfangreiche Recherchen vorgenommen und so die überwiegend geologischen Karten nutzbar gemacht. EDITH RASSINGER, Dr. DIETER SCHEMUTH und GESINE FRIEDRICH leisteten große Dienste für die Bibliothek. Eine ordnende Hand zur Erhaltung der Systematik und handwerkliches Geschick beim Restaurieren beschädigter Bücher und der erstmaligen Bindung ganzer Zeitschriftenbestände sind unbezahlbar.

CHARLES SCHOUWENBURG hat sich maßgeblich um die Pleistozän-Sammlungen und deren Präsentation in der neuen Dauerausstellung verdient gemacht und CHRISTA MERLOT um die erstmalige Sichtung der Fossilien aus Steinsberg. Letztere wurden inzwischen nach Mainz abgetreten. Dr. DORIS HEIDELBERGER half wieder bei der Klärung von Fragen zur Devon-Sammlung.

STEFAN TISCHENDORF arbeitete am Aufbau der Hautflügler-Sammlungen, besonders den Vespiden, und WERNER HAMMER unterstütze uns bei Anfragen zur Ethnologischen Sammlung. KLAUS RASSINGER fotografierte weitere Sammlungsteile, darunter auch die HAMMER-Sammlung. Die umfangreichen Fotodaten sind von GERHARD CAMMERER dann umbenannt und geordnet worden. In den letzten Monaten entstand außerdem eine umfangreiche fotografische Dokumentation zur neuen Dauerausstellung durch KLAUS RASSINGER. Schließlich hat HANS-JÜRGEN DIEFENBACH bei zahlreichen Sonderveranstaltungen geholfen und KARIN NEFFE half bei der Erstellung von Informationsmaterialien zu den neuen Ausstellungen für Lehrer.

Tragisch und alle tief betroffen machend sind zwei Sterbefälle anzuzeigen. Unser geschätzter Kollege und langer Weggefährte der Naturhistorischen Sammlungen, JENS HEMMEN, verstarb am 20. April 2012 auf einer Forschungsreise durch Vietnam. Ihm zu Ehren wurde ein Nekrolog im Jahrbuch 133 verfasst. Am 22. Januar

2012 verstarb ebenfalls unerwartet HANS-JÜRGEN ANDERLE, langjähriger Vorsitzender des Nassauischen Vereins für Naturkunde und bedeutender Wegbegleiter des Museums. Obwohl kein ehrenamtlicher Mitarbeiter, füllte er eine solche Funktion oft aus und schließlich ist in besonderem Maße ihm der Erhalt der Naturhistorischen Sammlungen Mitte der 1990er-Jahre zu verdanken. Beide bleiben in unseren Herzen.

3 Schausammlung

Am 8. Mai 2013 eröffneten die neuen Dauerausstellungen der Naturhistorischen Sammlungen im ersten und zweiten Obergeschoss auf einer Fläche von 1.300 Quadratmetern unter dem Titel „*Ästhetik der Natur*". Zusätzlich stehen für Sonderausstellungen nun 700 Quadratmeter im Hochparterre (Stein-, Eck- und Roter Saal) und 100 Quadratmeter im ersten Obergeschoss (Kabinettsaal) zur Verfügung. Der Saal zum Thema „*Historische Geologie*" soll 2014 eröffnet werden.

Nachdem mehr als eine Generation leer ausging und keine neuen Dauerausstellungen eröffnen konnten, wurde nun ein großer Wunsch wahr. Gab es Mitte der 1990er-Jahre noch Bestrebungen, die NHS aus dem Verbund des Landesmuseums auszugliedern, was durch das Engagement einer Bürgerinitiative und den Nassauischen Verein für Naturkunde abgewendet werden konnte, gelang es 2008, entsprechende Sondermittel in Höhe von 950.000 Euro für die Inneneinrichtung und weitere 300.000 Euro für Erwerbungen und Personalmittel vom Ministerium für Wissenschaft und Kunst zu erhalten. Dazu konnten weitere Mittel in Höhe von 180.000 Euro von der Stiftung Flughafen Frankfurt/Main für die Region und der Alfred-Weigle-Stiftung genutzt werden.

Die Überschrift für die neue Ausstellung wurde bereits 1993 durch eine Kommission des Ministeriums geschrieben und lautete „Ästhetik der Natur". Ab 2001 entwickelte die Abteilung ein Konzept, das die Sammlungen unter den allgemeinen Phänomenen Farben und Formen der Natur (Abb. 2, 3), Bewegung und Zeit präsentieren sollte. So konnte eine Brücke zwischen Kunst und Natur entstehen – augenfällig helfen dabei auch neun Türen zwischen den beiden Ausstellungsteilen Kunst und Natur. Im Laufe der folgenden sechs Jahre entstand eine detaillierte Ideensammlung, die dank der Erfahrung der Beteiligten und Außenstehender eine umfängliche Metamorphose durchlief. Am Ende aller Überlegungen wurde entschieden, dass die Gestaltung von den Mitarbeitern des Hauses selbst vorgenommen werden soll, dass die historischen Vitrinen erhalten bleiben und im Zentrum der Ausstellung das naturwissenschaftliche Objekt stehen soll. Dessen Qualität ist der wichtigste Maßstab dieser neuen Ausstellung.

Grundlage war die grandios geordnete und gepflegte Sammlung, die ihresgleichen sucht. Nur dank der besonders durch ERHARD ZENKER geleisteten Vorarbeit gelang es innerhalb der letzten fünf Jahre, die entsprechenden Naturobjekte für die Ausstellungen nutzen zu können. Zusätzlich wurden mehr als Zweidrittel der 5.000 Ausstellungsobjekte neu geschaffen bzw. angekauft.

Wenn das Exponat in den Mittelpunkt wandert, sind entsprechend gute bis sehr gute Objekte notwendig und Knöpfe und Schalter zu minimieren. Nicht jedem Museum ist es vergönnt, auf die Ergebnisse der Leidenschaft, des Talentes und des umfangreichen Wissens von drei Präparatorengenerationen zurückgreifen zu können, wie dies in Wiesbaden geschah. Der Beruf hat wenig öffentliche Anerkennung erfahren und wird gelegentlich als „Handwerk des Ausstopfens" bezeichnet. Die Qualitäts-

unterschiede sind gewaltig, und nur wenigen ist es vergönnt, alle notwendigen Eigenschaften in sich zu vereinen.



Abbildung 2: Dauerausstellung zu den Farben der Natur; Foto: Klaus Rassinger.



Abbildung 3: Dauerausstellung zu den Formen der Natur; Foto: Klaus Rassinger.

Tatsächlich sind die neuen Ausstellungen zu einem überwiegenden Teil das Ergebnis der Arbeit der Präparatoren. Mit MALTE SEEHAUSEN und FELIX RICHTER konnte das Haus gleich zwei große Talente an sich binden. Dank der Sondermittel des Ministeriums und der Stiftungen gelang es außerdem, bei einigen der aktuell besten Präparatoren Europas Arbeiten in Auftrag zu geben, die sich nun in einer Ausstellung vereinen und unsere Aufmerksamkeit fesseln. Da sind beispielsweise die Bären von DIETER SCHÖN, die Katzen von BEREND KOCH, die Fische von OLIVER FUCKERT, Haie und Wale von JÖRG MAZUR und die Qualle von ESBEN HORN. Ge-

meinsam ist ihnen der hohe Anspruch an ihre Arbeit und so erleichtern sie uns den respektvollen Umgang mit der Natur.

Unter den Titeln Farbe, Form, Bewegung und Zeit stehen den Gästen des Museums vier Ausstellungsräume zur Verfügung, die ihre Wahrnehmung in besonderem Maße fordern. In jedem Raum finden sich Klemmbrettkisten, die Stift und Papier bereitstellen. Mehr als 2.000 Illustrationen sind bereits im Museum verblieben und zeugen von dem starken Interesse an dieser Form der Auseinandersetzung. Genutzt wird die Illustration sowohl von den Naturwissenschaftlern als auch von Künstlern. Dem trägt außerdem Rechnung, dass einige Objekte der Ausstellung tatsächlich von Künstlern gestaltet wurden. AUKE DE VRIES entwarf die Gestaltung einer Vitrine für Vogel- und Insektennester. Von CHRISTIANE MÖBUS stammt der Entwurf der Vogelvoliere. STEFAN MUNTWYLER stellte die Farbmuster für das Farboktogon her und unterstütze mit Rat und Tat die Einrichtung der Vitrinen. DANIEL ALTZWEIG übernahm die Ausführung der Höhlenmalerei in den Vitrinen zur Eiszeit. JOOS VAN DE PLAS und VOLLRAD KUTSCHER sind mit Videoarbeiten in der Ausstellung vertreten. 2014 wird ein Katalog zur „Ästhetik der Natur“ erscheinen.

4 Wissenschaftliche Sammlungen

Einhergehend mit der Sanierung der Seitenflügel des Museumsbaus konnten die Magazine des Unterparterres neu bezogen werden. Mit der Aufgabe der Depotflächen des Dachgeschosses und der Verkleinerung bestehender Räume ergab sich die Notwendigkeit, einen weiteren Magazinraum einzurichten. Die Direktion bot daher 2011 im Unterparterre des Südflügels eine Fläche von 200 Quadratmetern an. Inzwischen hat GERHARD HEINRICH dort Teile der Tertiär-, Pleistozän- und Wirbeltiersammlungen untergebracht. Damit werden aktuell folgende Räume mit zusammen 1.250 Quadratmetern als Magazine genutzt:

- Magazin 1 (Unterparterre Nord) mit 200 Quadratmetern für die Geologischen Sammlungen
- Magazin 2 (Unterparterre Nord) mit 300 Quadratmetern für die Wirbeltiersammlungen
- Magazin 3 (Keller Nord) mit 400 Quadratmetern für unterschiedlichste Sammlungen
- Magazin 4 (Unterparterre Süd) mit 200 Quadratmetern für Wirbeltier- und Fossiliensammlungen
- Trophäenkeller (Kriechkeller) mit 100 Quadratmetern für Wirbeltiersammlungen
- Dach (Nord) mit 50 Quadratmetern für Geologische und Wirbeltiersammlungen

Die Verlagerung, Organisation und Kontrolle der Sammlungen untersteht GERHARD HEINRICH, der durch die Sanierung fünfmalige Umzüge zu organisieren hatte und gleichzeitig die Kontrolle vornehmen musste. Ihm ist die Abteilung zu besonderem Dank verpflichtet.

Die Sammlungen erhielten durch Ankauf folgender Objekte Zuwachs: 71 Aquarelle des Dr. EMIL PFEIFFER von einem Antiquariat, das Portrait von JOHANN CHRISTIAN GERNING als Kupferstich, 7 Illustrationen zur Erdgeschichte von ETIENNE NEUHAUS, 2 Filme zum Thema Zeit von VOLLRAD KUTSCHER, 4 Filme zum Thema Bewegung von JOOS VAN DE PLAS, 1 Installation mit dem Titel „*Butterfly Cloud*“ von JOOS VAN DE PLAS, 1 neuseeländisches Fuchskusufell, 1 Schwarzbär-Dermoplastik

von DIETER SCHÖN, diverse Fischpräparate von OLIVER FUCKERT, 3 Skelette und diverse Schädel von DOMINIK JANOUSCHKOWETZ, Insekten für die Ausstellung 1 Quallenmodell von ESPEN HORN. Die gespendeten Sammlungsobjekte werden im Kapitel Spenden gelistet.

An den Sammlungen haben im Berichtszeitraum gearbeitet: AG Hessische Koleopterologen an der Käfer-Sammlung, SIMON ANDERSECK & KATHARINA DINOVSKI (Wiesbaden) an der Meteoriten-Sammlung, CINTHIA BARRETO CHOGAS & RODRIGO MARQUES VIEIRA (Manaus, Brasilien) an der Diptera-Sammlung, SURESH BENJAMIN (Kandy, Sri Lanka) an der Chelicerata-Sammlung, Dr. ULRICH FROMMER (Gießen) an der Hymenopteren-Sammlung, JOHN FUEGI & JO FRANCIS (Kopenhagen, Dänemark) an der MERIAN-Sammlung, Dr. SABINE GLIENKE (Worms) an der Sammlung Mosbacher Sande, Prof. Dr. KIRSTEN GRIMM, CHRISTIAN HINZ & MARTA BUGDOL (Mainz) an der Tertiär-Sammlung, Dr. ANTON IGERSHEIM (Wien) am Herbar, ALEXANDER KROUPA & FALKO GLÖCKLER (Berlin) an den Datenbanken der NHS, Prof. Dr. GREGOR MARKL (Tübingen) an der Mineralogischen Sammlung, Dr. HANS-WALTER MITTMANN (Karlsruhe) an den Säugetiersammlungen, Dr. MARTINA PACHER (Wien) an den Bärenfossilien der Mosbacher Sande, Dr. CHRISTOPH RICHTER (Tharandt) an der Dendrologischen Sammlung, RÜDIGER RUPP (Wetzlar) an der Elateridae-Sammlung, Dr. ALAN TENNYSON & DR. PAUL SCOFIELD (Wellington, Neuseeland) an der Vogel-Sammlung und ALFRED WESTENBERGER (Hofheim) an der Lepidopteren-Sammlung.

Zahlreiche Arbeiten zur Sammlungsdokumentation und zum Aufbau konnten von den ehrenamtlichen Mitarbeitern geleistet werden. Davon betroffen waren beispielsweise die Mineralien- und Fossiliensammlung, das Herbar, die Insektensammlung, die Samen- und Früchtesammlung, die Kartensammlung und die Bibliothek. MALTE SEEHAUSEN hat bewiesen, dass trotz Aufbaus einer neuen Dauerausstellung die Revision und der Neuaufbau einer Sammlung möglich sind. Seine Veröffentlichungen dazu beschreiben auch die Libellen aus den Sammlungen GERNING und KIRSCHBAUM.

5 Bibliothek

Einmal wieder ist den ehrenamtlichen Kolleginnen und Kollegen zu danken, deren Engagement den Umfang und die Qualität der angebotenen Medien deutlich erweitert hat. EDITH RASSINGER gebot allen Diffusionserscheinungen Einhalt und GESINE FRIEDRICH ermöglichte durch entsprechende Reparaturen und Restaurierungsarbeiten, zahlreichen Büchern weiter in Gebrauch bleiben zu dürfen.

In den beiden vergangenen Jahren hat sich maßgeblich das Gesicht des zweiten Stockwerkes der Bibliothek verändert. Hier lagern vornehmlich die Zeitschriften, zu denen Dr. DIETER SCHEMUTH bereits eine digitale Inventarliste erstellt hatte. Die Sicherung der Bestände wurde vorangetrieben und ein Dutzend Meter Zeitschriften haben eine Bindung erhalten. Dank seiner aufwendigen Recherchen konnten Fehlbestände minimiert werden. Der Medienbestand wurde um 1.288 Titel erweitert, wobei 1.042 Bücher- und Zeitschriftentitel darin enthalten sind. Bei den Filmen gab es einen Zuwachs von 246 Titeln, so dass nun 1.641 abgefragt werden können. Dies ist besonders KLAUS RASSINGER und Dr. DIETER SCHEMUTH zu verdanken. 98 Bücher konnten mit den Mitteln des laufenden Etats angeschafft werden und 677 Werke wurden gespendet (siehe Kapitel Spenden).

Dank der Aufklärung umfangreicher Diebstähle in naturwissenschaftlichen Bibliotheken durch die Polizei in Korbach konnten der Naturhistorischen Bibliothek Wiesbaden 64 Bücher zurückgegeben werden. Bedauerlicherweise fehlt ein kostbares Werk (*Museum museorum* von VALENTINI) noch immer.

Zu den ganz besonders guten Nachrichten zählt sicher die Ausweisung der Naturhistorischen Bibliothek als schützenswertes Denkmal durch Frau Dr. ROSWITHA KAISER vom Landesamt für Denkmalpflege Hessen. Dabei wurde das Lipmann-Regalsystem als besondere Baukonstruktion gewürdigt. Dank dieser Einstufung kann der Fortbestand der Bibliothek an diesem Ort als gesichert gelten.

6 Spenden

Folgende Sachspenden sind zu melden: Gesteinsproben der Kontinentalen Tiefbohrung von MICHAEL SCHÜTZ (Erfurt), Gesteinsproben mit tertiären Fossilien aus dem Mainzer Becken von Prof. Dr. KIRSTEN GRIMM & Dr. MATTHIAS GRIMM (Mainz), Gesteinsproben von ERIC ALBERTI, geologische Sammlung zum Taunus von HANS-JÜRGEN ANDERLE (Wiesbaden), 1 Marsmeteorit von Tata (Marokko) (Abb. 4) und 2 Stücke vulkanisches Glas der Eifel von CHRISTOPHER THOMAS (Frankfurt am Main), Sandsammlung von SYLVAIN HODVINA (Darmstadt), Rubin und 11 Stücke kolumbianischer Copal mit Inklusen von KLAUS WEISS (Kelkheim), Devonfosslien (darunter Typenmaterial) von Dr. JAN BOHATÝ (Wiesbaden) und Dr. DORIS HEIDELBERGER (Oberursel), Früchte und Samen von Dr. ULRICH HECKER (Mainz) und HERBERT BILLENSTEINER (Wiesbaden), Mollusca von ELKE KÄBERICH (Bad Homburg), 3 Kästen Käfer (Coleoptera) von BETTINA BERGMANN, Wanzen (Heteroptera) von Dr. HANNES GÜNTHER (Ingelheim).

Nicht unerwähnt bleiben darf die besondere Spende von OLIVER FUCKERT, der seine Arbeitszeit und zahlreiche Materialien kostenfrei in den Ausbau der beiden Meeresvitrinen anbot und damit ein eindrucksvolles Gesamtwerk Wiesbaden präsentiert.

Buch- und Zeitschriftenspenden leisteten Dr. MICHAEL APEL, Dr. HELMUT ARNOLD, ULRICH BOSSERT, HANS-JÜRGEN DIEFENBACH, Prof. Dr. DANIEL DREESMANN, KARL ERNST, BÄRBEL FIEDLER, FRITZ GELLER-GRIMM, Prof. Dr. LEO GROS, Dr. ULRICH HECKER, JENS HEMMEN, SYLVAIN HODVINA, DOROTHEE HOFFMANN, Dr. ANTON F. IGERSHEIM, Dr. JOHANNES JANSSEN, Dr. Dr. JÜRGEN A. JUNGBLUTH, Prof. Dr. RAGNAR KINZELBACH, SUSANNE KRIDLO, Dr. WOLFGANG NÄSSIG, KLAUS & EDITH RASSINGER, ED RESTLE, Dr. HERMANN JOSEF ROTH, GISELA SCHADEWALDT, MALTE SEEHAUSEN, CHRISTOPHER THOMAS, Prof. Dr. BENEDIKT TOUSSAINT, RÜDIGER WANDKE, ALFRED WEIGLE, ALFRED WESTENBERGER, ERHARD ZENKER, DIETER ZINGEL und der Nassauische Verein für Naturkunde.

Nachdem die Alfred-Weigle-Stiftung bereits die Ankäufe eines Quallenmodells, der Fisch-Präparate sowie die Erstellung und den Druck der DVD zu EMIL PFEIFFER finanziell unterstützt hatte, übergab die Stiftung nun einen Zuschuss für den Druck des Ausstellungskatalogs „*Metamorphosis Insectorum Surinamensium – Eine Entdeckungsreise neu erlebt*“. Letzterer wurde auch von KARIN MÜLLER bezuschusst, die 2013 auch den Ankauf des Modells eines jungen Pottwals (Abb. 5) von JÖRG MAZUR ermöglichte. Allen Spendern sei herzlichst gedankt.



Abbildung 4: Christopher Thomas überreicht den von ihm gespendeten Marsmeteoriten von Tata, Marokko; Foto: Museum Wiesbaden.



Abbildung 5: Felix Richter gestaltet die Oberfläche des Pottwals; Foto: Museum Wiesbaden.

7 Öffentlichkeitsarbeit

Neben den Sonderausstellungen konnten im Berichtszeitraum bereits vor der Wiedereröffnung der Dauerausstellungen Sonderveranstaltungen angeboten werden. So haben Nassauischer Verein für Naturkunde und die NHS mit zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeitern die beiden Internationalen Museumstage ausgerichtet. Zusätzlich fanden Führungen während der Kurzen Nächte der Galerien und Museen statt. Im Oktober 2011 fand im Museum der German-American-Friendship-Day statt und lockte zahlreiche Gäste. Ende Oktober 2012 gelang es erstmals den Freunden der Kunst, ein Foundraising-Dinner im Museum zu veranstalten, für das auch die Türen in die noch unfertigen Ausstellungen zur Ästhetik der Natur geöffnet werden konnten. Schließlich wurde zur Wiedereröffnung des Nord- und Südflügels im Mai 2013 ein ganzes Wochenende durchgefeiert. Zahlreiche Angebote für alle Altersgruppen standen den über 5.000 Besuchern zur Verfügung. Prof. Dr. JOSEF HELMUT REICHHOLF sprach zu „*Darwins Probleme mit der Schönheit*“. Damit gelang es auch erstmals, das Format eines Stiftungsvortrags einzuführen, denn die Alfred-Weigle-Stiftung bietet nun regelmäßig an, besondere Vorträge finanziell zu unterstützen.

Am 22. September 2013 eröffnete das erste Kinderfest des Museums, das von den Kolleginnen und Kollegen der Pädagogik ausgerichtet wurde (Abb. 6). Dabei boten sich zahlreiche neue Angebote, die sicher Bestand haben werden. Damit einhergehend stehen den Schulen und Kindergärten die Sammlungen wieder kostenfrei zur Verfügung. Entsprechend intensiv werden in den kommenden Jahren diese Gruppen beworben werden müssen.

Um die neuen Dauerausstellungen zu unterschiedlichen Themen den Lehrern anzubieten, bedarf es entsprechender Informationsmappen, die mit Studenten der Didaktik der Biologie der Johannes Gutenberg-Universität Mainz ausgearbeitet werden. Vorab hat bereits KARIN NEFFE zu zahlreichen Themen Vorarbeit geleistet.



Abbildung 6: Kinderfest; Foto: Museum Wiesbaden.

Mit den Freunden, Förderern und den Ehrenamtlichen der NHS gelang es, folgende Institutionen zu besuchen und von deren Erfahrungen zu zehren: Darmstadt: Vivarium (2011); München: Museum Mensch & Natur, Deutsches Museum, Pinakothek (2011); Stuttgart: Staatliches Museum für Naturkunde im Rosensteinpark, Museum am Löwentor, Lindenmuseum und Wilhelma (2012); Erfurt: Naturkundemuseum und Zoologischer Garten (2012); Jena: Phyletisches Museum, Botanischer Garten und Planetarium (2012); Mainz: Naturhistorisches Museum, Botanischer Garten (2011/12); Karlruhe: Staatliches Museum für Naturkunde (2013); Münster: Naturkundemuseum, Planetarium und Zoologischer Garten (2013).

Zusammen mit dem Nassauischen Verein für Naturkunde konnte zu folgenden Vorträgen eingeladen werden: „Dem Klimawandel auf der Spur" mit UWE HOFMANN & Prof. Dr. WILFRIED KORTH, „Erdbeben in Hessen" mit Dr. MATHIAS KRACHT, „Einheimische Libellen" mit MALTE SEEHAUSEN, „Natur und Kunst – Adam Elsheimer: Die Flucht nach Ägypten" mit Dr. MARIJA DRAGICA ANDERLE, „Paläotsunamis im östlichen Mittelmeer" mit Prof. Dr. ANDREAS VÖTT, „Wie misst man Biodiversität?" mit THOMAS BREUNIG, „Kupfererze im Saar-Nahe-Gebiet " mit ROGER LANG, „Meer-Formen – warum Haie und Rochen so aussehen, wie sie aussehen" mit

FRANK VELTE, „Menschen und Tiere auf Wanderschaft. Die frühe Ausbreitung der Menschen“ mit Dr. CHRISTINE HERTLER, „Laos: Bericht einer botanischen Exkursion“ mit HERBERT BILLENSTEINER, „Wie kommt der Sand an den Strand?“ mit RÜDIGER WANDKE, „Wärme aus dem Gneis: Das Projekt „Mitteltiefe Erdwärmesonde Heubach“ mit Dr. JOHANN-GERHARD FRITSCHE, „Hochwasser in Hessen: Gestern – jetzt – und in Zukunft“ mit Dr. GERHARD BRAHMER, „Böden – Lebensgrundlage und Lebensraum“ mit Dr. HELMUT ARNOLD, „Neue Einwanderer – Neophytische Gehölze im Taunus“ mit Dr. WOLFGANG EHMKE, „Westgrönland“ mit Dr. MARTIN HOTTENROTT, „Rheinromantik“ mit FRITZ GELLER-GRIMM, „Von Gorillas, Flusspferden und Krokodilen – eine Reise durch Uganda“ mit BARBARA SCHADE & DOROTHEE HOFFMANN, „Ästhetik der Natur – Darwins Probleme mit der Schönheit“ mit Prof. Dr. JOSEF H. REICHHOLF, „Wie kam des Eisbär ins Eis? Evolution und Lebensbedingungen der arktischen Wirbeltiere“ mit Dr. FRANK HAILER und „Die Evolution der Pferde“ mit Dr. JENS LORENZ FRANZEN.

Durch die Ausstellungen wird fast jeden Donnerstag um 18 Uhr und sonntags um 11 bzw. 14 Uhr geführt. Dieses Angebot wird zunehmend besser genutzt. Eine neu gestaltete Informationsschrift listet alle Aktivitäten auf und bietet fast jeden Tag Sonderveranstaltungen im Museum an.

An Presseartikel erschienen 2011 insgesamt 21 Artikel, 2012 waren es 25 und 2013 mit der Wiedereröffnung bereits 86. Dabei erschienen die meisten Berichte im Wiesbadener Kurier mit Wochenblatt und Wiesbadener Tagblatt, gefolgt von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Frankfurter Rundschau. Darüber hinaus berichteten die Mainzer Rhein-Zeitung, Die Welt, das Kunstmagazin Art, Strandgut, VivArt, Sensor, Badisches Tagblatt und der Hessische Museumsbund. Sicher sind die Mitarbeiter besonders stolz auf den Beitrag über die neue Ausstellung auf der Natur- und Wissenschaftsseite der FAZ vom 04.09.2013.

Sowohl der Hessische Rundfunk präsentierte zur Wiedereröffnung und zur Ausstellung Second Life in seinen Hörfunkprogrammen HR2 und HR3 Beiträge als auch der Südwestfunk in SWR2. Die Fernsehsendung Alle Wetter des HR strahlte ebenso wie Rhein-Main-TV eine Sendung über Second Life aus, und die Hessenschau berichtete von der Ästhetik der Natur.

8 Sonderausstellungen

Die erste Sonderausstellung nach der Phase des Umbaus konnte unter dem Titel „*Inspiration Cranium*“ vom 1. November 2012 bis 27. Januar 2013 im Steinsaal Nord präsentierte werden. Dabei zeigte DIETMAR BUCHELT Fotografien, die Schädel der Museumssammlung zum Thema hatten. Mit Licht, Schatten und gelegentlich ergänzenden Materialien schuf er ein eindrucksvolles Werk, das den Naturwissenschaftlern einen ungewohnten und damit spannenden Blick auf den jeweiligen Schädel ermöglichte. Das Projekt wird fortgeführt und soll durch eine Publikation dokumentiert werden.

Die erste mit der Kunstabteilung gemeinschaftlich entwickelte Ausstellung lief vom 22. März bis 28. Juli 2013 unter dem Titel „*Rheinromantik – Kunst und Natur*“ in den Sonderausstellungsräumen der NHS. Als Ausgangspunkt dieses auch kunsthistorisch interessanten Themas wählte Dr. PETER FORSTER die für die Romantik des Mittelrheintals so bedeutende Person Johann Isaak von Gerning (1767-1837), dessen Sammlungen zur Gründung des Museums Wiesbaden beitrugen. Parallel zu den zahlreichen Werken der Familie Schütz und anderen Künstlern konnten Teile der

naturwissenschaftliche Sammlungen GERNINGs und seiner Zeitgenossen präsentiert werden. Besondere Aufmerksamkeit bei den Besuchern fand der letzte im Rhein gefangene Stör *Acipenser sturio*, der 1840 bei St. Goarshausen den Rheinfischern ins Netz ging.



Abbildung 7: Second Life; Foto: Ed Restle.

Am 6. September 2013 eröffnete die Sonderausstellung „*Second Life*" der holländischen Künstlerin JOOS VAN DE PLAS in den Räumen der Naturhistorischen Sammlungen (Abb. 7). Eine von Naturwissenschaftlern kuratierte Kunstausstellung ist sicher eine Seltenheit und bedarf der Erläuterung. Die NHS verfügt über Sammlungsgut der MARIA SIBYLLA MERIAN (1647-1717), die in der Sammlung GERNING enthalten sind. Da vor über 300 Jahren Sammlungsobjekte, insbesondere Insekten und andere Gliederfüßler, nicht entsprechend umfangreich etikettiert wurden, konnten bis heute nur unzureichende Aussagen über eine konkrete Zuordnung getroffen werden. Dies änderte JOOS VAN DE PLAS mit ihrer langjährigen Forschungsarbeit an zahlreichen europäischen Sammlungen, Archiven und Bibliotheken. Seit 2008 fand sie sich auch regelmäßig in den Sammlungen Wiesbadens ein und entdeckte etliche der Tiere, die Merian auf ihren 60 Tafeln darstellte. Die Ergebnisse dieser Arbeit sind im zweiten Ausstellungskatalog mit dem Titel „*Metamorphosis Insectorum Surinamensium – Eine Entdeckungsreise neu erlebt*" beschrieben.

9 Neue Literatur zur Sammlung

ANDERT, H. (2010): Hymenoptera-type material of PHILIPP ADOLPH SCHENCK in the Natural History Collection of the Museum Wiesbaden (MWNH) (Insecta: Hymenoptera: Apidae, Sphecidae s. l., Pompilidae). – bembiX, **30**: 2-11.

BERGNER, E. & EHRICH, M. (2011): Jahresbericht 2011 Museum Wiesbaden. – Wiesbaden.

BOHATÝ, J. (2011): Revision of the disparid *Stylocrinus* (Crinoidea) from the Devonian of Europe, Asia and Australia. – Palaeontology, **54**(5): 1177-1197.

ELLER, O. & GELLER-GRIMM, F. (2010): Neufund der Hornissen-Raubfliege (*Asilus crabroniformis* L., 1758) in Rheinland-Pfalz (Insecta: Diptera: Asilidae). – Fauna Flora Rheinland-Pfalz, **11**(4): 1425- 1427.

FORSTER, P. (Hrsg.) (2013): Rheinromantik: Kunst und Natur. – 495 S.; Regensburg (Schnell & Steiner).

FROMMER, U. (2011): Revision und Bestandsaufnahme der Wespenfauna im mittleren Hessen. Teil 2: Faltenwespen. – Mitteilungen des Internationalen Entomologischen Vereins, **36**: 121-176.

GELLER-GRIMM. F., KRIDLO, S. (2012): Die Naturhistorischen Sammlungen im Museum Wiesbaden und Jens Hemmen (1944-2012). – Jb. nass. Ver. Naturkde., **133**: 109-112.

GELLER-GRIMM. F., KRIDLO, S. & HOFFMANN, D. (2013): Vom Rhein in die Naturhistorischen Sammlungen im Museum Wiesbaden. – In: FORSTER, P. (Hrsg.): Rheinromantik: Kunst und Natur. – 114-139; Regensburg (Schnell & Steiner).

GUTSCHE, A. (2011): Gesucht Kaiserspecht (*Campephilus imperialis*). – Zoon, **9**: 58.

HODVINA, S. (2010): Herbarbelege von ANTON VIGENER zur Flora von Rheinhessen und des Nahegebietes im Museum Wiesbaden. – Hessische Floristische Briefe, **59**(1/2): 9–18.

HODVINA, S. (2012): Zur Naturgeschichte Wiesbadens: Die Pflanzenaquarelle des EMIL PFEIFFER. – Museum Wiesbaden: DVD-ROM, ISBN 978-3-89258-089-8; Wiesbaden.

JUHNKE, A. (2009): Untersuchungen zur Dynamik von Wasserstoffisotopen im Haar von Säugetieren und Bestimmung von Wasserstoffisotopenverhältnissen im Haar freilebender Mäuse entlang eines Transekts durch Europa. – Diplomarbeit Humboldt Univ. Berlin. – 64 S.; Berlin.

PLAS, J. VAN DE (2013a): Second Life – Metamorphosis Insectorum Surinamensium revisited. – 112 S.; Wiesbaden (Eigenverlag).

PLAS, J. VAN DE (2013b): Metamorphosis Insectorum Surinamensium – Eine Entdeckungsreise neu erlebt / Expedition revisited. – 166 S.; Wiesbaden (Eigenverlag).

REDER, G. (2010): Siricidae (Holzwespen), Xiphydriidae (Schwertwespen) und Orussidae in Rheinland-Pfalz mit Streufunden aus Südhessen (Hymenoptera: Symphyta). – Fauna Flora Rheinland-Pfalz, **11**(4): 1333-1375.

RÖSSNER, E. (2010): *Protaetia* (*Netocia*) *metallica* (HERBST, 1782) – Taxonomie, Verbreitung in Deutschland und Bindung an das Entwicklungssubstrat (Coleoptera: Scarabaeidae, Cetoniinae). – Entomologische Zeitschrift, **120**(4): 147-157.

RÖSSNER, E. (2012): Die Hirschkäfer und Blatthornkäfer Ostdeutschlands (Coleoptera: Scarabaeoidea). – 505 S.; Erfurt (Verein der Freunde und Förderer des Naturkundemuseums Erfurt e. V.).

ROSELAAR, C.S. (2003): An inventory of major European bird collections. – Bulletin of the British Ornithologists‘ Club, **123 A**: 253-337.

SCHRAFT, A. & KÜTTNER-BAHR, S. (2011): GeoMuseen in Hessen – Sehenswertes zu Geologie und Bergbau. – 298 S; Wiesbaden (Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie).

SEEHAUSEN, M. (2012): Exotische Libellenlarven, eingeschleppt mit Wasserpflanzen. – DATZ, **11/2012**: 52-55.

SEEHAUSEN, M. (2012): Die Libellen (Insecta: Odonata) der Sammlung Kirschbaum – Revision und kommentierter Katalog. – Jb. nass. Ver. Naturkde., **133**: 25-46.

SEEHAUSEN, M. (2012): *Ischnura ramburii* mit Wasserpflanzen nach Europa importiert (Odonata: Coenagrionidae). – Libellula, **31**(1/2): 7-13.

SEEHAUSEN, M. (2013): Die Libellen (Odonata) der Sammlung Gerning. – Libellula, **32**(1/2): 45-58.

SCHADEWALDT, G. (2011) Die Blattminensammlung von Dr. E. M. HERING in der Naturwissenschaftlichen Sammlung des Museums Wiesbaden. – Jb. nass. Ver. Naturkde., **132**: 25-39.

TISCHENDORF, S., FROMMER, U. & FLÜGEL, H.-J. (2011): Kommentierte Rote Liste der Grabwespen Hessens (Hymenoptera: Crabronidae, Ampulicidae, Sphecidae) – Artenliste, Verbreitung, Gefährdung. – 240 S; Wiesbaden (Hessisches Ministerium für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz).

10 Danksagung

Der Direktion und den Mitarbeitern des Museums Wiesbaden, allen Spendern und Förderern danken wir herzlich für die geleistete Unterstützung und das Vertrauen, das sie in uns gesetzt haben. Den Mitgliedern des Nassauischen Vereins für Naturkunde, besonders Herrn Dr. HELMUT ARNOLD und Herrn Prof. Dr. BENEDIKT TOUSSAINT, ist für die umfangreiche Zusammenarbeit zu danken.

Fritz Geller-Grimm
Museum Wiesbaden
Naturhistorische Sammlungen
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
Tel. 0611-3352178
e-mail: fritz.geller-grimm@museum-wiesbaden.de

Susanne Kridlo
Museum Wiesbaden
Naturhistorische Sammlungen
Friedrich-Ebert-Allee 2
65185 Wiesbaden
Tel. 0611-3352182
e-mail: susanne.kridlo@museum-wiesbaden.de

Manuskripteingang: 6. Oktober 2013